

A N F R A G E von Andreas Geistlich (FDP, Schlieren)

betreffend Businessplan TAP

Die Axpo ist stark involviert in das Projekt Trans Adriatic Pipeline (TAP), welches nun den Zuschlag für die Gaslieferung nach Europa erhalten soll und mit welchem Gas aus Aserbeidschan nach Süditalien geführt werden soll.

Gründe für das Engagement der Axpo waren damals laut Presse hohe Gaspreise, Versorgungssicherheit und Diversifizierung in der italienischen Gasversorgung. Denn die Axpo betreibt auch Geschäfte mit Strom aus italienischen Gaskombikraftwerken.

Die Risiken des Projektes bestehen ebenfalls laut Presse

- a) in möglichen Überschreitungen der Baukosten der TAP,
- b) in der Korruption in Aserbeidschan,
- c) in der effektiven Fördermenge, resp. im effektiv vorhandenen Gasvorkommen,
- d) im Verlauf der Pipeline durch politisch instabile Gebiete,
- e) in der neu aufgekommenen Konkurrenz durch verflüssigtes Erdgas oder Schiefergas,
- f) in der neu aufgekommenen Konkurrenz durch subventionierte erneuerbare Energien,
- g) in der sinkenden Nachfrage nach Strom in Italien.

Der Kanton Zürich ist direkt und indirekt (über die EKZ) mit 37% an der Axpo beteiligt. Er muss deshalb ein grosses Interesse an der Risikobeurteilung dieses Projektes haben. Ich gelange deshalb mit folgenden Fragen an den Regierungsrat:

1. Existiert für das Projekt ein Businessplan? Aus welchem Jahr stammt er? Ist er dem Regierungsrat bekannt?
2. Wie lange ist gemäss Businessplan die Payback-Zeit für dieses Projekt?
3. Erwägt der Businessplan die oben erwähnten Risiken? Mit welchem Resultat? Gibt es Sensitivitätsanalysen, Szenarien?
4. Ist das Investment der Axpo in den italienischen Gasmarkt nach wie vor von strategischem Interesse angesichts der sich ändernden Rahmenbedingungen?

Andreas Geistlich